



Unter Leitung von Thomas Beck führten die Kantorei Demmin, der Bachchor Stralsund, Solisten und die Philharmonie Stettin die „Messe“ von Rossini auf.

FOTO: GUDRUN HERZBERG

# Applaus für „kleine“ Messe und Torerfolg

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Gudrun Herzberg**

Petite Messe Solennelle - dieses Konzerterlebnis wurde den Demminern von der Kantorei, dem Bachchor Stralsund, Solisten und der Philharmonie Stettin geboten. Es gab stehenden Applaus.

**DEMMIN.** Die Kirche war gut gefüllt am Sonntagabend, nahezu eineinhalb Stunden vor dem Anpfiff des EM-Fußballspiels Dänemark gegen Deutschland. Um den Fußballfans gerecht zu werden, wurde das Konzert um eine halbe Stunde vorverlegt. Ein Kulturgenuss in der Hansestadt, den die Besucher zum Abschluss mit viel Applaus honorierten.

Die Sängerinnen und Sänger der Kantorei Demmin und der Bachchor aus Stral-

sund hatten kaum Platz vor dem Altar in der Sankt Bartholomaei Kirche. Begleitet wurden die Sänger von Mitgliedern der Philharmonie Stettin. Unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Thomas Beck wurde die „Petite Messe Solennelle“ von Gioacchino Rossini aufgeführt. Solisten waren Dorothee Fries (Sopran), Annerose Kleiminger (Alt), Ralph Eschrig (Tenor) und Daniel Ochoa (Bass). Ein besonderes Erlebnis für die Gäste war auch das Solo auf dem Harmonium von Katharina Pohl. Bereits am Sonntagabend wurde Rossinis Messe in der Nikolai-Kirche in Stralsund unter Leitung von Matthias Pech aufgeführt.

Bekannt ist der italienische Komponist eigentlich für die komische Oper. Sein bekanntestes Stück ist „Der Barbier von Sevilla“. Die „Petite Messe Solennelle“, entstan-

den als letztes großes Werk des Komponisten im Jahre 1863, war ein Auftragswerk des befreundeten gräflichen Ehepaares Michel-Frédéric und Louise Pillet-Will. Pfarrer Klaus Vogt von der Demminer Kantorei schreibt dazu im Programmheft, dass die „kleine“ Messe Rossinis zwar alle in einer Messe üblichen Stücke der Gottesdienstordnung verarbeitet, aber mit 90 Minuten Ausführungszeit jeden gottesdienstlichen Rahmen sprengte. Der vierstimmige Chor und die vier Solisten sangen die Originaltexte in Latein. Zum besseren Verständnis war im Programmheft jeweils die deutsche Übersetzung abgedruckt. Eine Hilfe für den Interessierten, aber Gesang und Spiel beeindruckten so sehr, dass der Zuhörer gefangen war und am Ende gab es stehende Ovationen für die Leis-

tungen der Sänger und der Philharmonie. Kantor Thomas Beck kam ins Schwitzen und bedankte sich bei den Akteuren. Ob bei den Liedern „Gloria“ oder „Credo“ und abschließend „Dona nobis pacem“ (Gib uns Frieden), die gewaltigen Stimmen begeisterten das Publikum. Es war ein perfektes Zusammenspiel. So waren am Ende des Konzertes die Stimmen des Lobes voll, obwohl der eine oder andere dann nach Hause drängte. „Wenigstens die zweite Halbzeit will ich sehen, ich bin Fußballfan“, meinte ein Vater und auch die Tochter gab sich als Fan zu erkennen, noch bewegt von der Musik in der Kirche. Ein Kulturgenuss, und dann gab es den Sieg der deutschen Mannschaft obendrauf.

**Kontakt zur Autorin**  
g.herzberg@nordkurier.de